FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1757-30.06.1757

13. Juni 1757

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184485

Visual Library

unsern Christen im Lande durch böse Gerüchte, und gute Gerüchte und Ach möchten nur nicht unsern Christen vielfältig an bösen Gerüchten Schuld seyn. Der HErr selbst stoße alle Aergernisse aus unserer Gemeine mächtiglich hinweg.

Landprediger Ambrosii Pfingst-Feier

Den 13ten stattete der Landprediger Ambros seinen Bericht von der im Lande gehaltenen Pfingst-Feier ab. Den 25sten May: ging er nachmittags aus. auf dem Wege hörete er einige Muhammedaner und Heiden klagen, daß durch die vielen Regen die Aellen verdorben wären. Diesen zeigete er, daß ihre Sünden Ursach davon seyn, die sie fein hieraus vor Gott erkennen müßten. In Nilawali verkündigte er einigen Heiden die Herrlichkeit Gottes. Einige einwohner in Warhuwur begehreten, daß er sie in der Religion unterweisen solte. Mit welchen er denn die Lehre von Gott, von der Sünde und Sündentiger durchgehet. Ein Pusari hieselbst gestehet, daß all ihr Götzenwesen Betriegereiy sey. In Terirhändur redete er mit einigen Heiden von der Verehrung Gottes. Selbige fragen: ob denn der Bilder-Dienst, Aschschmieren p. Sünde sey? und daß er dieses behauptet, und sie zum wahren Dienst Gottes angemahnet, haben sie ausgeruffen: wem ist das möglich. Er erwiederte: denen so selig werden wollen. Den 27sten In Tirunasalam siehet er einige Heiden dem Pulleiar eine Verehrung anthun. Er stellet ihnen vor, wie sie selbst dadurch ihren Götzen spötteten, und wie sie den verehren solten, welcher ein lebendiger Gott ist. Gegen Abend kam er nach Tirupâlaturei. Nachdem er einigen Christen und den Schulkindern ein Sprüchlein erkläret, geht er in des Dewanesens Haus, alwo

alwo er gegen einige verwegene Heiden, die Gott gelästert haben, dessen Ehre zu retten gesuchet hat. Den 28sten In Aijenpoedtei begegnete ihm ein Heide und sagt, Saruwesurenuku istotiram. Er fragt ihn: bist du ein Christ? Selber antwortet: Nein. denn alle meine Anverwandten, so Christen worden, sind alle gestorben. Diesen belehret er, daß es selig sey, als ein wahrer Christ zu sterben p. bey Tassuwadi-Kowil sitzen einige Heiden, und reden unter einander von der an einem Diebe geschehenen Execution, der nemlich gespießet worden. Diesen zeiget er: was die Sünde nach sich zöge, u. was für ein Gericht die Sünder künftig in Ewigkeit treffen werde, folglich wie nöthig es sey, sich balde von den Götzen zu dem lebendigen Gotte zu bekehren. Nahe Tanschâûr hat er noch verschiedenen Reisenden ein Wort von der Sünde und Christi Büsung gesagt. In Tanschâûr hat er in unsers Serweikaren Njanamuttu Haus sich begeben, alwo er mit ihnen von dem heiligen Geist p. geredet und mit ihnen gebetet hat. Nachhero hat er auch seinen heidnischen Anverwandten ein Wort des Heils gesagt. Den 29sten als am ersten Pfingsttage, hat er daselbst im Bethause Gottes Dienst gehalten: nemlich früh über Apostelg: 2, 4. Sie wurden alle voll des heiligen Geistes p. eine Predigt gehalten und selbe des Nachmittags wiederholet. Gegen Abend hat er denen so sich zum heiligen ~~Geistes~~ Abendmahl gemeldet, eine Bus-Ermahnung gehalten. Den 30sten haben fünf Personen früh gebeichtet. Nach diesem hat geprediget über Joh: 14, 23 und den Confitenten das heilige Abendmahl gereichet.

126 Personen gebeichtet — Nachmittags haben nach einer besondern Ermahnung abermals 22+
Den 31sten predigte er daselbst über Ap: Gesch: 10, 34
und reichete das heilige Abendmahl, auch einem Kinde
die heilige Taufe. Des Nachmittags hat er eine
Christin, Mariamutta, begraben, und bey dieser Ge-
legenheit mit verschiedenen Heiden geredet. Den 1sten
Jun: ist er nach Tiruppanturutti gegangen. Einige
Christen erweckte er zum heiligen Wandel durch
den heiligen Geist, und einen papistischen Christen führte
er auf Christi Verdienst. Des Abends hielte er
den Christen über Gal: 5, 16 Wandelt im Geist p
eine Predigt, und erweckte sie zum heiligen Geiste
Raum zu geben, um in und durch dessen Kraft denen
Lüsten zu widerstehen. Hierauf hat er ein Kind ge-
tauffet. Den 2ten beichteten 13 Personen und em-
pfingen das heilige Abendmahl. Auf dem Wege nach
Tirupâlaturei hat er mit einem Muhammedaner
ein langes Gespräch gehabt. Selbiger hat den Vorzug
Muhammeds vor Jsanabi behaupten wollen und viele
abendtheuerliche Fabeln von Jsanabi erzehlet. Der
Landprediger hat ihm die wahre Gesichte Jesu von
seiner Geburt, Leben, Leiden, Sterben und Aufer-
stehen p vorgestellet, und ihm zum Glauben an
ihn erwecket. Gegen Abend kam er in Tirupalaturei an, und
redete mit einigen Christen besonders. Den 3ten pre-
digte er über 1 Cor: 3, 16. Wiesset ihr nicht p und reichte
14 Personen nach vorher gegangener Beichte das heilige
Abendmahl, taufte auch ein Kind. Den 4ten hat er
mit den Suttirer Christen über eben den Text
Gottes Dienst gehalten, und auch einige Heiden zum
Reiche Gottes eingeladen. Den 5ten hat er abermals
über Joh: 3, 1. p von der Wiedergeburt geprediget,
ein Kind getauft, und ist hierauf nach Kawastalam

gegangen. Alhier that er einige Heiden den Rath Gottes kund und redete mit einigen Christen besonders. Den 6ten predigte er über Röm: 8, 13. So ihr nach dem p. 18 Personen empfingen auf ihre Beichte das heilige Abendmahl, und zwey Kinder wurden getauft. Gegen Abend ging er wieder nach Tirupâlaturei wo er mit den Suttirer Christen eine Stunde hielte, und 4 Personen ihre Beichte hörte und ihnen das heilige Abendmahl reichte. Den 7ten beichteten 16 Personen bey ihm und empfingen das heilige Abendmahl. Nachdem er hie noch eine Wort der Ermahnung hinterlassen, ging er nach Madagakudi. Alhier hielte er denen Christen eine Erbaungs-Stunde, redete auch mit Heiden. Den 8ten hielte er abermal Stunde über Röm: 8, 9. Wer Christi Geist nicht p. Auf dem Wege ingleichen in Siirhuwalur redete er auch mit vielen Heiden von dem Wege zum Leben, und den 9ten gleichfals hin und wieder, und so kam er denn gesund und wohlbehalten an. Der Geist des Herrn mache das verkündigte Wort lebendig in vieler Hertzen, Amen.

Den 15ten gingen zwey von uns früh vor das Thor. In dem Ruhehause vor Kodtupâleiam trafen wir einen Bettel-Mönch an, und frugen ihn, was er mache. Er zeigte uns seinen langen Bart, der wol eine Elle lang war. Man stellete ihm vor, wie Gott nichts an solchen Dingen gelegen sey, und es zu unserer Wolfart gantz unnütz sey. Weil auch andere Heiden dabey waren, nahm man Gelegenheit ihnen von der Herrlichkeit Gottes, von den Menschen und ihren sündhaften und unseligen Zustande, in-

Unterredung mit Heiden